

Ein Interview mit dem neuen Pfarrer Norbert Ghesla

Lieber Pastor Ghesla,

Sie werden am 7. März als Pastor und Pfarrer von St. Laurentius eingeführt. Die Gemeinde will natürlich wissen, mit wem sie es zu tun hat!

Deshalb möchte ich Ihnen einige Fragen stellen:

Wo sind sie aufgewachsen und wie war Ihr Weg zum Priesteramt?

Nun, ich wurde 1952 in Gelsenkirchen-Horst geboren, übrigens auch in einer Laurentiusgemeinde.

Meine Eltern hatten drei Kinder, zwei Jungen und ein Mädchen. Meine Mutter ist bereits 1995 verstorben und mein Vater im Alter von 88 Jahren am 21. Februar dieses Jahres. Nach meiner Mittleren Reife lernte ich zunächst Steuerfachgehilfe bei einem Steuerberater und wechselte später noch zur Firma Teerbau in Essen.

In meiner Heimatgemeinde organisierte ich Ferienfreizeiten mit, leitete Ministrantengruppen und war im Kirchenchor und Pfarrgemeinderat aktiv, so reifte langsam in mir der Gedanke, neben meinem Beruf ständiger Diakon zu werden.

Nach einer Entscheidungsphase, dachte ich mir, dass ich dann auch direkt Priester werden könnte.

So studierte ich ab 1979 in Lantershofen im Studienhaus St. Lambert, nahe bei Bad Neuenahr, einem Haus für Spätberufene, kam dann ins Essener Priesterseminar nach Werden und leistete mein Diakonat in St. Ludgerus, Rüttenscheid, ab.

Im Mai 1985 wurde ich von Bischof Hengsbach geweiht und trat meine erste Kaplanstelle in St. Josef, Katernberg, an, wo ich vier Jahre lang blieb.

Danach war ich noch zwei Jahre lang Kaplan in der Propstei St. Augustinus, Gelsenkirchen, bevor ich 1991 Pfarrer in der Gemeinde Herz-Jesu in Oberhausen-Sterkrade wurde. Dort habe ich von Anfang an großen Wert auf den Kontakt mit dem Kindergarten und den Grundschulen gelegt, da mir die Sakramentenpastoral sehr am Herzen liegt.

Dazu kamen dann natürlich auch Kommunion- und Firmlingswochenenden mit Kindern und Eltern, wie auch Ferienfreizeiten, die ich bereits seit 1974 durchführe.

Welche Hobbys haben Sie?

Wenn es die Zeit ermöglicht, höre ich gerne klassische Musik (ich habe lange im Knaben- und Kirchenchor gesungen, dessen Vorsitzender ich auch zeitweise war), gehe ins Theater und wandere sehr gerne.

Mit welchen Gefühlen und Gedanken gehen Sie als Pastor und Pfarrer zu uns nach St. Laurentius?

Bei aller Liebe zu meiner jetzigen Gemeinde freue ich mich, ein neues Aufgabenfeld kennen zu lernen!

Ich würde gerne die Stärken der einzelnen Gemeinden erfahren, Gemeinsamkeiten entdecken und das sinnvolle Zusammenwachsen fördern, ohne gute Individualitäten beschneiden zu wollen!

– Eine spannende Aufgabe!

Nach meiner Einführung gibt es noch eine Zeit der Überbrückung, denn der Nachfolger in der Herz-Jesu-Gemeinde wird erst im Oktober seinen Dienst antreten. Ich bitte um Verständnis, dass ich in der jetzigen Gemeinde meine langjährige pastorale Arbeit mit den Kommunionkindern und Firmlingen, die ich ja vom Kindergarten an begleitet habe, noch abschließen möchte!

Dort werde ich auch am Pfingstmontag mein 25jähriges Priesterjubiläum feiern, gleichzeitig mit der Verabschiedung aus der Gemeinde Herz-Jesu.

Mit der Fronleichnamsprozession bin ich dann aber hier in St. Laurentius!!

Ich danke Ihnen für dies offene Gespräch, wünsche Ihnen einen guten Start und uns eine segensreiche Zusammenarbeit in der Laurentiuspfarre!

Das Interview führte unser Gemeinderatsmitglied Wilfried Kurzenacker